

1871-2021

150 Jahre DAI

Verband Deutscher Architekten- und
Ingenieurvereine e.V.

24.-26.09.2021

DAI-Tag Aschaffenburg

DAI-Tag 2021

TAGUNG in

Aschaffenburg

24.-26.09.21

Vom 24. Bis 26.09.2021 findet in Aschaffenburg der diesjährige DAI-Tag statt. Der jährliche DAI-Tag 2021 in Aschaffenburg hat wegen des 150-Jährigen Bestehens des Verbands Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine e. V. natürlich eine besondere Bedeutung und bekommt dadurch bundesweite Aufmerksamkeit. Der DAI-Tag ist auch der geeignete Anlass, um das 10jährige Bestehen des AIV Aschaffenburg herauszustellen.

Seit 2010 konnte er mit mehreren fachlichen Veranstaltungen z.B. zum Wohnungsbau oder zur Freiraumgestaltung die öffentliche Diskussion über Planen und Bauen sowie zur Baukultur in unserer Region spürbar beleben. Dies wollen wir fortsetzen! Für den DAI-Tag 2021 konnten wir die Bayerische Digitalministerin Frau Judith Gerlach für ein Kurzreferat zum Thema „Digitalisierung im Bauwesen“ gewinnen.

Gegenstand der Diskussionen und Präsentationen beim DAI-Tag wird natürlich nicht nur der Bayerische Unterraum um Aschaffenburg sein. Mit der Verleihung des Großen DAI-Preises 2021 an ein Frankfurter Architekten-ehepaar wird auch die Verbundenheit mit der Rhein-Main-Region spürbar. Sie sind daher vom 24.09. bis 26.09.2020 in der europäischen Metropolregion Frankfurt Rhein-Main zu Gast und wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Programm

FREITAG, DEN 24.
SEPTEMBER 2021

19:00 Uhr

Willkommen in
Aschaffenburg

Begrüßung der Gäste
durch den AIV-Aschaffenburg,
Einführungsvortrag
„Aschaffenburg - Bayern in
RheinMain“ und gemütliches
Beisammensein

Veranstaltungsort: Traditionsgasthaus
Schlappesepfel, Schlossgasse 28

SAMSTAG, DEN 25.
SEPTEMBER 2021

10.00 Uhr

Begrüßung durch den DAI
Präsidenten Dipl.-Ing. Architekt
Arnold Ernst

Grußwort durch den Vorsitzenden
des AIV - Aschaffenburg

10.15 bis 12.00 Uhr
Mitgliederversammlung

12.00 bis 13.00 Uhr
Gemeinsamer Mittagimbiss

anschließend: Spaziergang
zum Rathaus

Veranstaltungsort:
Martinushaus, Treibgasse 28

13.30 bis 14.30 Uhr
Empfang des Oberbürgermeisters
der Stadt Jürgen Herzing

anschließend: Besichtigung
des Baudenkmals Rathaus mit
Bruno Geißel, Leiter Bauordnungsamt
a.D

Veranstaltungsort:

Rathaus Aschaffenburg,
Großer Sitzungssaal,
Dalbergstraße 15

14.30 bis ca. 17.00 Uhr
Themenführungen

Führung 1: 1000 Jahre Baugeschichte
Aschaffenburg – Baudenkmäler im
Wandel der Zeiten

Bruno Geißel

Führung 2: Architektur und Stadtplanung
in der Innenstadt und beidseits
der Bahn

Dipl.-Ing. Bernd Keßler

Führung 3: Rundfahrt zu aktuellen
Wohnprojekten, zum Hochschulcampus
und Spaziergang durch den
revitalisierten Grünzug

Dipl.-Ing. Dirk Kleinerüschkamp

Dipl.-Ing. Günter Vogt

Veranstaltungsort:

Beginn am Rathaus, Ende
Arkadenhof Christian Schad
Museum

DAI Festabend mit Preisverleihung
und 150 Jahrfeier im Martinushaus

ab 18.00 Uhr
Eintreffen der Gäste

18.30 bis 19:30 Uhr
Eröffnung mit Festreden

Dipl.-Ing. Arnold Ernst,
Präsident des DAI

Bernhard Keßler, Vorsitzender
AIV Aschaffenburg

Festvortrag

Frau Staatsministerin Judith Gerlach
MdL - offen
Bayerisches Staatsministerium für
Digitales

19.30 bis 20:30 Uhr

Verleihung des Großen DAI Preises
für Baukultur an das Architekten-Ehepaar
Prof. Ernst Ulrich Scheffler und
Brigitte Scheffler, Frankfurt a.M

Laudatio: Dr.-Ing. habil. Wolfgang
Voigt, ehem. Stellv. Leiter des
Deutschen Architekturmuseums
DAM, Frankfurt a.M

ab 20:30 Uhr
Gemeinsames Abendessen und
Netzwerken

Musikalische Begleitung durch
Klaus Appel

Veranstaltungsort:

Martinushaus,
Treibgasse 28

SONNTAG, DEN 26.
SEPTEMBER 2021

10.00 bis 12:00 Uhr
Schloss Johannisburg

Führung durch den Schlosshof
mit Korkmodellsammlung,
Pompejanum

Treffpunkt: Schlossplatz
Johannisburg

Geschichte. Gegenwart. Zukunft.

Dipl.-Ing. Architekt Arnold Ernst
Präsident DAI

Im Oktober 2021 jährt sich die Gründung des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine e.V. zum 150. Mal. Dieses Jubiläum nehmen wir zum Anlass in der hier vorliegenden Festschrift das weitreichende Wirken des Verbandes und seiner Vereine in der Technikgeschichte und bei der Gestaltung unserer modernen Gesellschaft zu beleuchten. Die Festschrift will darüber hinaus die heutigen Aktivitäten der Architekten- und Ingenieurvereine in der Art einer Deutschlandreise zeigen und schließlich einen Blick in die Zukunft wagen.

Der Verband wurde in einer Zeit des Umbruchs gegründet. Frankreich hatte 1870 Preußen den Krieg erklärt. Nach dem Sieg der süddeutschen Staaten Baden, Württemberg, Hessen und Bayern, die sich dem Norddeutschen Bund unter Führung Preußens angeschlossen hatten, wurde am 18. Januar 1871 der preußische König Wilhelm I. in Versailles zum deutschen Kaiser des neu gegründeten Deutschen Reichs proklamiert.

Die Gründung des Verbandes nimmt aber keinen direkten Bezug auf die politischen Veränderungen, die eine Sammlung der Architekten- und Ingenieurvereine im jungen Deutschen Reich nahegelegt hätte. Vielmehr war bereits im Mai 1870 durch den Architekten-Verein Berlin der dringliche Antrag gestellt worden, den „Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine“ zu gründen. Vom 28. bis 30. Oktober 1871 wurde die Verbandsgründung mit insgesamt 14 Gründungsvereinen vollzogen. Innerhalb weniger Jahre traten 14 weitere, zum Teil junge Vereine, zum Verband hinzu.

Bereits seit 1842 wurden alle zwei Jahre Wanderversammlungen durchgeführt, welche die Vorläufer der heutigen DAI Tage sind. Dabei wurden auch Gäste aus Ländern „soweit die deutsche Zunge klingt“ außerhalb des Reiches willkommen geheißen. Zahlreiche Konsultationen nach London, Paris, Prag und die Zusammenarbeit mit der „American Society of Civil Engineers“ ASCE zeigen deutlich den Willen und die Bereitschaft jenseits von nationalstaatlichen Interessen an der Weiterentwicklung des Berufsstandes und seiner Aufgaben zu arbeiten.



ASCHAFFENBURG. Der AIV Aschaffenburg wurde zwei Mal gegründet. Seine Geschichte beginnt in den 1950er Jahren. Der heutige AIV Aschaffenburg, der sich 2010 gründete, war nämlich nicht der erste AIV, den es in Aschaffenburg gab.

Nachdem wir Mitte 2010 die Gründung des AIV öffentlich bekannt gemacht hatten, meldeten sich zwei ältere Herren, und überließen uns Unterlagen, aus denen hervorgeht, dass es bereits von 1951-1992 einen AIV gegeben hatte. Über ihn wurde auch, wohl in den siebziger Jahren einmal in der Baukultur berichtet. Die Unterlagen des AIV Aschaffenburg von 1951-1992 sind leider alle verschollen, sodass keine genaueren Angaben mehr zur Mitgliederzahl oder zur Anzahl der Veranstaltungen pro Jahr gemacht werden können.

Der erste AIV war kein e. V. und hatte wohl nie allzu viele Mitglieder. In den ersten Jahren entfaltete er Aktivitäten durch Fachvorträge und Baustellenbesichtigungen, die auf größere öffentliche Resonanz stießen. Der Verein wurde offensichtlich nur von einem sehr kleinen Aktivistenkreis getragen. Möglicherweise war es auch fast nur eine Person, nämlich Dr.-Ing. Friedrich Vomberg, der damalige Tiefbaureferent der Stadt Aschaffenburg. Ab Mitte der 1970er Jahre nahmen die Aktivitäten des Aschaffener AIV kontinuierlich ab, bis sie Anfang der Neunzigerjahre praktisch völlig zum Erliegen kamen. Ein Rundbrief an die damaligen Mitglieder vom Dezember 1992 belegt, dass keine Personen gefunden wurden, die den AIV fortführen wollten. Dieser Rundbrief ging auch an den DAI und den damals bestehenden bayerischen AIV in München. Es war daher nicht verwunderlich, nachdem die Aktivisten der 1950er und 1960er Jahre inzwischen alles ältere Herren waren, dass niemand mehr von diesem AIV etwas wusste. Die Neugründung nach 20 Jahren war daher ein echter Neubeginn.

Der heute bestehende AIV Aschaffenburg wurde am 1. April 2010 gegründet. Weder in der kreisfreien Stadt Aschaffenburg noch in den Landkreisen der Region Bayerischer Untermain gab es bis dahin eine vergleichbare freie Vereinigung von Ingenieur:innen und Bauinteressierten zur Förderung der Baukultur. Auch die Kammern oder andere etablierte, klassische Berufsverbände waren in Aschaffenburg nicht nennenswert mit Positionen zu lokalen Themen aufgetreten oder hatten sich in der Öffentlichkeit Gehör verschafft. Es war also durchaus Zeit, der Planungs- und Baukultur Gesichter und Stimme zu geben! Es begann mit der Sondierung der allgemeinen Interessenlage unter den Bauschaffenden, ob sich für einen solchen Zusammenschluss überhaupt genügend Interessenten finden würden. Bereits nach kurzer Zeit fand sich eine kleine Gruppe, die die Gründungsidee bis zur formalen Vereinsgründung führte. Claus Kiesel, Leiter des staatlichen Hochbauamtes, Bernhard Keßler, Stadtentwicklungsreferent der Stadt Aschaffenburg und der Leiter des Stadtplanungsamtes Dirk Kleinerüschkamp, initiierten 2009 erste informelle Treffen in der Aschaffener Gaststätte Weinhaus Stegmann und warben im Kollegenkreis für die Umsetzung der Idee. Alle drei waren davon überzeugt, dass die große Dynamik der städtebaulichen Entwicklung Aschaffenburgs von einer Begleitung durch die Fachöffentlichkeit nur profitieren würde. Dass sie Recht behielten, zeigte sich bei der Gründungsversammlung, die von 14 Ingenieur:innen aus den Berufsfeldern Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung und Bauingenieurwesen besucht war.

Nach der Eintragung des Vereins ging es zügig los mit einer Auftaktveranstaltung zum Neubau des gerade entstehenden Theaterfoyers des Stadttheaters. Der junge Verein war von der großen Resonanz der Auftaktveranstaltung überwältigt. Mehr als 80 Gäste konnten begrüßt

werden und man war sich damit sicher, einen richtigen Schritt getan zu haben. Außerdem berichtete die Lokalzeitung das Main-Echo sehr ausführlich und wohlwollend im Feuilleton über den neuen Verein und seine Ziele.

Seit der Startveranstaltung gewinnt der Verein kontinuierlich und stetig neue Mitglieder aus allen Bereichen des Bauens und Planens. Heute elf Jahre nach Vereinsgründung sind im AIV Aschaffenburg über 50 Personen unterschiedlichster Fachrichtungen organisiert.

In der konkreten Vereinsarbeit haben sich recht schnell spezielle Formate verstetigt. Der AIV Aschaffenburg bietet jedes Jahr mindestens vier Veranstaltungen in Form von Fachexkursionen, Fach- und Werkvorträge und Diskussionsforen an. Die Veranstaltungen sind immer öffentlich, sodass auch die Stadtgesellschaft Zugang zu ihnen hat. Im Fokus stehen immer regionale Themen der Planung und des Bauens. Die Bandbreite der bislang über 40 durchgeführten Veranstaltungen war sehr groß. Sie umfasste Baustellenbesichtigungen von Ingenieurbauwerken und Hochbauprojekten, Kunst am Bau, die Diskussion über Projekte der Stadtplanung und Stadtentwicklung und der Freiraumplanung sowie Werkvorträge von Architekten bis hin zu baugeschichtlichen Themen. Durchschnittlich besuchten rund 30 Personen die Veranstaltungen.

Auch mit Sonderthemen konnte der AIV Aschaffenburg Akzente setzen. 2015 wurde eine große Architekturmodellausstellung im Schloss Johannisburg angeboten. Die Büros der Vereinsmitglieder stellten ihre Architekturmodelle zur Verfügung.

2016 und 2018 klinkte sich der AIV Aschaffenburg aktiv in die öffentliche und durchaus kontrovers geführte Debatte zum Wohnungsbau in der Stadt Aschaffenburg ein und veranstaltete zwei hervorragend besuchte und breit publizierte Podiumsdiskussionen mit Vertretern aus der Wohnungswirtschaft, der Finanzwelt, der Bauträgerschaft und natürlich den Bauschaffenden selbst.

In beiden Veranstaltungen wurde jeweils ein Positionspapier verabschiedet mit konkreten Forderungen zur Verbesserung der Situation im Wohnungsbau. Sie umfassten technische, ökonomische, soziale und kulturelle Positionen. Mit den beiden „Aschaffener Wohnungsbauforen“ hat es der AIV Aschaffenburg endgültig verstanden in der

Stadtgesellschaft, der lokalen Politik und der Architektenschaft als relevanter Akteur wahrgenommen zu werden.

2021 sollte dann der Verein nach zehnjähriger erfolgreicher Arbeit mit der Ausrichtung des großen DAI- Tages auch seine bisherigen Aktivitäten einem bundesweiten Fachpublikum unter Beweis stellen.

In den nächsten Jahren wird es in erster Linie Aufgabe sein, Kontinuität zu wahren und den Verein auch für jüngere Kolleginnen und Kollegen interessanter zu machen. Auch in diesem jungen Verein wird es einen Generationenwechsel geben. Die fachliche Ausrichtung braucht ebenfalls Erneuerungen. Ein wesentlicher Fokus wird auch sein müssen, regionale Themen aus dem Bayerischen Untermain zu besetzen, denn dieser ursprüngliche Ansatz, der insbesondere und ausdrücklich in der Vereinssatzung des AIV Aschaffenburg enthalten ist, konnte bislang nicht befriedigend umgesetzt werden.

Dirk Kleinerüschkamp, Bernhard Keßler



150 Jahre DAI. Ein Gespräch

Jens Krause, DAI-Ehrenpräsident

Peter Lemburg

Marcus Nitschke

PL: Herr Krause, Sie sind Ehrenpräsident des DAI. Was war Ihr Antrieb, an die Spitze des Verbandes zu treten, wann begann ihre Amtszeit und wie haben Sie den DAI seinerzeit vorgefunden?

JK: Meine Amtszeit begann im Jahr 1998. Ich hatte schon meine eigene, gut organisierte Firma *Urban System Consult AG*, was eine Voraussetzung dafür war, dass man das Amt überhaupt antreten durfte.

Bereits zu meiner Studentenzeit wurde ich Mitglied im AIV Berlin, jedoch kein sonderlich aktives Mitglied, da ich politisch viel unterwegs war. Nach der Gründung meiner Firma im Jahr 1989, habe ich 1993 das Großprojekt Adlershof¹ angenommen. Obwohl ich den AIV-Vorsitzenden Jürgen Fissler nicht näher persönlich kannte, rief er mich damals einfach an und fragte mich: „Krause, wollen Sie DAI Präsident werden?“. Bis zu dem Zeitpunkt hatte ich noch keine Funktionen im DAI gehabt, habe dem Vorschlag dann jedoch zugestimmt und bin anschließend gewählt worden. Schon damals war eine Stimmung der Unsicherheit zu spüren: Wir sind zwar da, aber was machen wir genau? Ich hatte das Glück, dass ich direkt zu meiner Amtszeit eine Aufgabe hatte: Ich sollte den Verband nach Berlin holen. So konnte ich meiner Tätigkeit einen Sinn geben, da ich ein Verfechter der Hauptstadt Berlin war.

Zu Anfang haben wir sehr interessante Veranstaltungen und DAI-Tage gemacht. In Berlin wurde nach der Wende unglaublich viel gebaut. Das bot den AIVen die Möglichkeit sich mit den Veränderungen in Deutschland hautnah auseinanderzusetzen. Traditionspflege haben wir zu der Zeit nicht betrieben, sondern uns mit den aktuellen Themen auseinandergesetzt. Ende der 1990er Jahre beschäftigte uns die Rettung der Zeitschrift *Baukultur*. Die Zeitschrift wurde damals in der Mitgliedschaft sehr kritisch gesehen. Heute wird den Mitgliedern viel mehr Raum geboten, und das stärkt die Zeitschrift. Ich bin der Auffassung, dass die vielen und kleinteiligen AIVe vor Ort wichtig sind. Denn eine ganz wesentliche Aufgabe der AIVe ist es, die lokale Baupolitik der Gemeinden zu begleiten, zu kritisieren und zu unterstützen. Sie sollen das baukulturelle Gewissen einer Stadt oder einer Gemeinde darstellen. Die

¹ Krause besetzte hier die Position als Geschäftsführer des im Berliner Auftrag handelnden Entwicklungsträgers BAAG (Berlin Adlershof Aufbaugesellschaft) für den Bau eines Wissenschafts- und Technologiepark in Adlershof

berufsständige Aufgabe der AIV steht für mich hinten an. Wenn man nun diese Aufgabe der AIV sieht und akzeptiert, dann ist die Aufgabe des DAI die gegenseitige Unterstützung und für den gegenseitigen Austausch zu sorgen. Im Grunde genommen ist es die Aufgabe des DAI zu erkennen, wenn Probleme in den AIVen auftauchen und diese zusammen mit den Vereinen vor Ort zu lösen. Der DAI ist eine Stütze.

MN: Ja, so sehen wir das heute auch, und daher ist es ein Ziel der Festschrift, den jeweils eigenen Verein vorzustellen und daraus Anregungen für die anderen Vereinen zu erhalten.

PL: Nochmal zurück, was haben Sie denn seinerzeit mit dem Präsidentenamt verbunden, auch erwartet?

JK: Das entscheidende war, den Verband nach Berlin zu bringen.

MN: Und nach dem Umzug des DAI nach Berlin, wie ging es dann weiter?

JK: Der Umzug war ein langer Prozess. Es gab immer wieder leichte Widerstände. Parallel war ich auch Vorstand beim *Deutschen Verband für Wohnungswesen und Städtebau*, da hatten wir ähnliche Probleme. Unterstützt haben wir die Differenzen mit einem umfassenden Programmangebot in Berlin. Wir waren im Bundeskanzleramt und bei der Reichstagsbaustelle. Wir haben für alle AIV Rundfahrten durch die Stadt organisiert. Das war, denke ich, eine gute Klammer, die vor allem in meiner Zeit noch geholfen hat.

MN: Ich habe das Gefühl, heute beschränkt sich das Angebot auf diese Programmpunkte.

JK: Ja, wir hatten aber auch den Vorteil, dass die Leute alle nach Berlin wollten. Das haben wir genutzt, aber die Zeiten ändern sich halt...

PL: Man muss nun aber schon eingestehen, dass wir ein äußerst west-lastiger Verein sind. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands dachten alle, dass die Ost-Berliner Architekten alle zu uns strömen würden. Das war aber nicht der Fall.

JK: Ich muss sagen, ich war ja auch dabei, habe es aber nicht wahrgenommen. Wir hätten gezielter, vielleicht mit

Paten, uns darum kümmern müssen, dass zum Beispiel drei Leute vom AIV-Berlin sich darum kümmern, einen AIV in Brandenburg aufzubauen. Ich war damals in Saalfeld und hätte mich mehr darum kümmern können.

MN: Das ist eine sehr schöne Anregung. Wir haben letztes Jahr den großen Metropolen-Wettbewerb Berlin-Brandenburg gemacht. Eigentlich hätten man im Sinne der kommunalen Unterstützung dort kleine Zellen gründen müssen.

JK: Da müsste man mal drüber nachdenken. Ich finde es natürlich toll, aber ich sehe das als schwierige Aufgabe an. Viele unterschiedliche Vereine bringen definitiv was, aber das führt jetzt zu weit.

PL: Gut, dann noch einmal zu Ihnen, Herr Krause. Wollen Sie uns nicht mal von so ein paar kleinen Stationen auf dem Weg zu Ihrem Büro erzählen. Wie sind Sie da hingekommen?

* Die vollständige Version des Interviews finden Sie in der DAI-Festschrift zum 150. Jubiläum.

**ANKÜNDIGUNG DER FESTSCHRIFT
150 JAHRE DAI**

Verband Deutscher Architekten-
und Ingenieurvereine e.V.
Albrechtstraße 13, Aufgang A
10117 Berlin
Telefon: 030 - 214 731 74
www.dai.org
kontakt@dai.org

REDAKTIONSBURO

treppe b - Galerie und Verlag
www.treppe-b.de

**REDAKTIONSKONTAKT
UND BUCHBESTELLUNGEN**

Tel: 030 8599425-50
info@treppe-b.de

Zum 150. Jubiläum erscheint
eine umfassende Festschrift
bestellbar unter:

